

Herr Kochendörffer (Kassel) gab als erster Redner ein anschauliches Bild über den Aufbau, die Arbeit und die Ziele des Einheitsverbandes. Seine lebendigen Ausführungen, die er ohne Konzept vortrug, zeigten den Kollegen, dass er an die Aufgabe als I. Präsident des Einheitsverbandes mit seinem ganzen Herzen herantreten ist. Die Kollegen fühlten, dass Herr Kochendörffer mit ihnen lebt, dass er jeden versteht, und deshalb war sofort die Wechselwirkung zwischen dem Redner und den Zuhörern hergestellt, die bis zum Schlusse der einstündigen Ausführungen auf jedes Wort scharf achten liess. Die Rede klang aus in einem Spruche Cäsar Fleischleins: Die Zähne zusammengebissen! Wir lassen uns nicht unterkriegen! Lebhafter Beifall wurde ausgelöst, und wie selbstverständlich erhoben sich die Kollegen, um zu zeigen, dass auch sie an dem Einheitsverbande festhalten und mitarbeiten wollten.

Herr Kriege (Bielefeld) ging auf die Verfügungen der Preisprüfungsstellen ein, die die Auszeichnung der Waren verlangten. Inzwischen sind durch die in der Preisschutzkommission vereinigten Verbände entsprechende Schritte unternommen, über die berichtet werden wird.

Ueber die Abgrenzung des Bezirks zwischen Niedersachsen, Westfalen und Nordwestdeutschland konnte keine Einigung erzielt werden. Jeder Vorsitzende möchte natürlich nicht gern eine Vereinigung abtreten. Das ist ein gutes Zeichen — jeder soll auch seinen Besitzstand verteidigen. In einer späteren Besprechung wurde dann eine Einigung erzielt, bis auf die Innung Herford, die die Treue den Niedersachsen halten will, weil sie zu den Mitgründern gehört. Letzten Endes wird jedoch die Zweckmässigkeit zu entscheiden haben. — Der Beitrag wurde einschliesslich Zentralverbandsbeitrag auf 15 Mk. jährlich festgesetzt. — Die Kasse schliesst mit einem Vermögen von 696,14 Mk.

Eine ausgedehnte Aussprache erfolgte über die Rundschreiben des Zentralverbandes. In der Garantiefrage stimmten 16 für die einjährige, 22 für eine halbjährige Garantie. Der Zentralverband dürfte das Richtige getroffen haben, wenn er eine höchstens einjährige Garantie fordert. Den Lehrlingen werden in Hannover 3, 5, 8 und 12 Mk. in der Woche gezahlt. Die Vorbereitungslehre ist eingeführt und die Erfahrungen sind günstige damit. Die Auswahl der Lehrlinge muss sorgfältiger getroffen werden, darin stimmen die Kollegen überein. In Hannover wird nach der Probezeit eine Prüfung abgehalten, um geistig wenig befähigte Lehrlinge zurückzuweisen.

Der Preisabbau rief natürlich eine lebhaftige Aussprache hervor. Es wurde deutlich ausgesprochen, dass auch bei dem erreichten Preisabbau die Preise noch zu hohe seien, im Vergleich zu der erheblich gesunkenen Kaufkraft der breiten Käuferschicht. Klagen wurden über einzelne Firmen geführt, und auf der anderen Seite wurde die schwierige Lage des Grosshandels geschildert. Auch hier zeigte es sich, dass Uhrmacher und Grossist zusammenstehen müssen. — Die Bezüge für Kost und Wohnung wurden für den Steuerabzug auf 350—400 Mk. festgesetzt.

Herr Kollege Huth (Hoyer) setzte sich für die jungen Gehilfen ein, denen man die weitere Ausbildung ermöglichen müsse. Leider konnten von anderen Kollegen Erfahrungen mitgeteilt werden, die zeigten, dass der Wille zur weiteren Ausbildung bei den jüngeren Gehilfen fehle. Das ist der heutige Zeitgeist, der einem anderen Platz machen muss.

Nach verschiedenen Anfragen über Steuerfragen konnte endlich die sehr angeregte Aussprache geschlossen werden. Ungenannt wurden dem Verband 200 Mk. überreicht. Als Ort des nächsten Verbandstages wurde Goslar gewählt.

Zum Schlusse sei mir gestattet, noch einige Worte zu sagen: Bei den Verhandlungen war deutlich zu merken, dass recht viele Kollegen noch neu waren: der nächste Verbandstag wird auch diese mit der Gemeinschaftsarbeit vertrauter

zeigen und in ihnen den Wunsch zur Mitarbeit geweckt haben. Manch neuen Ton konnte ich aber heraushören, gründliche Ueberlegung einzelner Fragen und selbständige Stellungnahme dazu. Es ruhen hier noch genug Kräfte, die hoffentlich geweckt werden. Die zage Zurückhaltung einzelner Kollegen muss dem Geiste des frischen Zupackens weichen! Die Zeit zum nächsten Verbandstag ist kurz — sie muss genutzt werden. Ein grosses Feld ist hier zu beackern. Der Boden scheint teilweise wenig geeignet, aber es scheint nur so. Unter der dünnen Oberschicht liegt fruchtbarer Boden — wenn in diesem der Verbandsgedanke erst Wurzel gefasst hat, dann kann er wachsen und stark werden. Von den Kollegen, die ein grösseres Geschäft haben, habe ich leider viele vermisst. Sie sollen Führer sein und die anderen stützen. Mir scheint, hier fehlt noch recht sehr das Bewusstsein, dass die Kollegenschaft und der Beruf von diesen Kollegen in erster Linie tatkräftige Förderung der Gemeinschaftsarbeit verlangen kann. Es gibt ungeschriebene Gesetze, denen zu folgen nicht äusserer Zwang, sondern Ehrensache ist! Das aber muss man in sich fühlen und begreifen — lernen lässt es sich nicht!

W. König.

Innungs- u. Vereinsnachrichten

Kostenlos geöffnet
für Unterverbände, Vereine, Freie und Zwangs-Innungen.

Charlottenburg. Charlottenburger Uhrmacherverein. Das Erscheinen eines jeden Mitgliedes zur nächsten ausserordentlichen Sitzung am Montag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, im Restaurant „Ruhland“, Savignyplatz 5, ist unbedingt notwendig.

Tagsordnung: 1. Antrag des Kollegen Sebastian: Abstimmung über den Anschluss an den Einheitsverband zum 1. Januar 1921; 2. Neuwahl des 1. Vorsitzenden und eventuelle Ersatzwahl eines Vorstandsmitgliedes, falls der 1. Vorsitzende aus dem bisherigen Vorstande hervorgeht; 3. Wahl eines Kassenprüfers für den Gross-Berliner Verband; 4. Stiftungsfest (am 5. Februar 1921 im „Lunapark“, Empfangnahme von Eintrittskarten); 5. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Anklam. Freie Uhrmacherinnung der Kreise Anklam, Ueckermünde und Usedom. Die Innung hielt am 14. November in Anklam eine ausserordentliche Versammlung ab, wozu sämtliche Innungsmitglieder aus Anklam, sowie Vertreter aus Swinemünde, Pasewalk, Torgelow, Eggesin und Ferdinandshof erschienen waren. — Der Vorsitzende, Kollege Hensel, gab einen kurzen Bericht über die Entwicklung der Innung. Um ein einheitlicheres Zusammengehen der Uhrmacher in Vorpommern zu erstreben, wurde von sämtlichen Anwesenden beschlossen, dem Verband für Vorpommern und Rügen beizutreten. Eine rege Aussprache erfolgte über den sogenannten Preisabbau der Waren, es wurden jedoch infolge der hohen Lebensmittelpreise und der allgemeinen Unkosten die Reparaturpreise erhöht und eine neue Preisliste ausgearbeitet, die den Mitgliedern in diesen Tagen zugeht. Ausserdem werden jedem Innungsmitglied die Einkaufsrichtpreise monatlich zugesandt, desgleichen ein Merkblatt des Zentralverbandes. Um 3¹/₂ Uhr schloss der Vorsitzende die anregende Versammlung mit einem gesunden Wiedersehen aller Innungsmitglieder im Januar in Pasewalk.
Ernst Hensel.

Arnstadt. Versammlung der Uhrmacher beider Schwarzburg. Am Sonntag, den 7. November, fand in Erfurt, Restaurant Steiniger, mittags 3¹/₂ Uhr, eine Versammlung sämtlicher Uhrmacher der beiden Schwarzburg zum Zwecke einer Innungsgründung statt. Der Einberufer, Herr Uhrmachermeister Haase (Arnstadt), hiess die 15 Erschienenen herzlich willkommen und legte den Zweck der Versammlung dar. Nach kurzen Begrüssungsworten des Obermeisters der Erfurter Uhrmacherinnung, Herrn Uhrmachermeister Axthelm (Erfurt), sowie des Vertreters der Handwerkskammer Arnstadt, Herrn Bureauvorsteher Eberhardt, wurde zur Tagesordnung übergegangen. Für die Versammlung wurde als Vorsitzender Herr Uhrmachermeister Haase (Arnstadt), als stellvertretender Vorsitzender

Zur Beachtung. Der unberechtigte Nachdruck unserer Vereinsnachrichten, auch auszugsweise, ist ausdrücklich verboten und wird gerichtlich verfolgt.

Der Vorstand des Zentralverbandes.

Die Herren Schriftführer, Vorsitzenden und Obermeister der Vereine und Innungen werden dringend ersucht, alle Vereins- und Innungsberichte, ebenso die Einladungen zu Versammlungen rechtzeitig einzusenden. Für Nr. 24 bestimmte Einsendungen werden bis **spätestens den 6. Dezember** erbeten.